

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 760/2001
Mitteilungsvorlage	☒ Öffentlich
	☐ Nicht öffentlich
für ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	12. Dezember 2001

**Tagesordnungspunkt
Jugendhilfeplanung
Teilplanungsbereich Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit**

Inhalt der Mitteilung

1. Planungsauftrag

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) am 15. März 2001 wurde für den Teilplanungsbereich Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit folgender **Planungsauftrag** definiert:

Es soll ein Austausch und eine Kooperation im Bereich der Schulung von ehrenamtlichen Funktionsträgerinnen und –trägern initiiert werden. (Schulungskonzept)

Kurzbeschreibung:

Bei vielen Jugendverbänden bestehen Probleme in den Bereichen

- ***Nachwuchs von ehrenamtlichen Funktionsträgerinnen und –trägern***
- ***Ausbildung von Gruppenleiterinnen und -leitern***
- ***Nachfrage und Qualitätsstandards bei Bildungsveranstaltungen***

Eine Verbesserung kann durch eine stärkere Kooperation und Vernetzung im Schulungsbereich erreicht werden. Hierzu soll ein abgestimmtes Schulungskonzept erarbeitet werden.

2. Situationsbeschreibung:

Der Qualifizierungs- und Motivationsbedarf für die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit ist nicht ausreichend gedeckt. Die Schulungen für ehrenamtliche Gruppenleiter/innen in der Kinder-

und Jugendarbeit folgen dem Motto „Motivation durch Qualifikation“. Es ist somit folgerichtig, die Schulungen als zentrales Element weiter zu entwickeln.

2.2 Nachwuchs

Es gibt seit einigen Jahren Veränderungen, was das langfristige Engagement Jugendlicher in der Kinder- und Jugendarbeit und die Motivation zur Übernahme von Aufgaben und Leitungsfunktionen angeht.

Es wird immer schwieriger, Jugendliche zu motivieren, längerfristig Funktionen in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit zu übernehmen. Die Verbände haben einen großen Zulauf von Kindern, ab dem 16., 17. Lebensjahr knickt die Kurve der Engagierten jedoch deutlich nach unten, was dazu führt, dass Jugendliche den Spielraum für Gestaltung und Partizipation, den ihnen die Felder der Kinder- und Jugendarbeit bieten, nicht mehr ausreichend wahrnehmen.

Dies trifft nicht für alle Jugendverbände in Bergisch Gladbach, jedoch für einen großen Teil zu.

In der Praxis wirkt sich das u.a. so aus, dass die Jugendverbände in den Gremien häufig von erwachsenen Vertreterinnen und Vertretern repräsentiert werden. Wenn Jugendliche sich in der Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich engagieren, tun sie dies intensiv, bringen sich stark ein, lassen sich jedoch – verkürzt ausgedrückt – häufig nicht mehr langfristig verpflichten.

Dies bedeutet, dass die Gegebenheiten sich für die Verbandliche Jugendarbeit anders darstellen, als noch vor acht bis zehn Jahren und damit ein Großteil der Verbände vor großen strukturell-personellen und damit inhaltlichen Herausforderungen steht.

2.3 Ausbildung

Schulungen (Gruppenleiterschulungen, Gruppenleitergrundkurse oder die entsprechenden Äquivalente bei den Pfadfinderverbänden) sollen neben ihrer „Hauptaufgabe“, die Jugendlichen durch Lernschritte zu **qualifizieren**, auch **motivieren**, das Gelernte wirklich in der Übernahme von Leitungsfunktionen langfristig umzusetzen. Ob und in welchem Umfang das Letztere derzeit zutrifft, ist fraglich.

Dies ist u.a. daraus abzulesen, dass nach absolvierten Schulungen (seien sie von den Verbänden oder den kommunalen Jugendämtern angeboten) nicht mehr so viele Jugendgruppenleiterausweise (heute: JugendleiterIn-Card) beantragt werden, wie vor einigen Jahren. Dieses Phänomen muss jedoch quantifiziert werden.

3. Konsequenz

Praktische Konsequenz im aktuellen Jugendhilfeplanungsprozess ist, die vorliegenden – auch verbandlichen – Schulungskonzepte kritisch zu würdigen.

Im Teilplanungsbereich „Verbandliche Jugendarbeit“ in Bergisch Gladbach läuft dieser Prozess mit dem Ziel, eine Gesamtkonzeption zur Schulung und ein gemeinsames Baukastensystem zu entwickeln, in das die bisherigen „Komplett-Anbieter“ Programmanteile einspeisen und das von verbandsangehörigen aber auch von ungebundenen interessierten Jugendlichen genutzt werden kann.

Dies bedeutet, dass die bestehenden Schulungskonzepte ergänzt werden können.

Ein wichtiges Ziel ist es, dass die örtlichen Träger gemeinsam die Weiterentwicklung und Qualifizierung von Schulungen und somit der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit im Ganzen betreiben.

4. Bisherige Arbeitsschritte:

Die Schulungskonzepte folgender Verbände wurden bereits in der Planungsuntergruppe Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt und erörtert:

- Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP)
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Katholisches Jugendamt
- Evangelische Jugend, Jugendreferat Köln-Rechtsrheinisch
- Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach

Die Konzepte der Malteser-Jugend, des Jugendrotkreuzes und der Sportjugend werden folgen.

5. Weitere Planungen:

5.1 Gemeinsames Schulungskonzept:

Die Planungsgruppe beabsichtigt, nach dem Abschluss der Konzeptvorstellungen

- einen Vergleich der Schulungskonzepte anzustellen
- ein „Baukastensystem der Schulungen“ zu entwickeln sowie
- eine Kooperation bei Schulungen zu erarbeiten, in der
- Konzeptbausteine der verschiedenen Verbände eingebracht werden.

5.2 Zusätzliche Untersuchungen:

- Anzahl „geschulter“ Jugendgruppenleiter/innen (gem. Abs. 4.4 der Richtlinien zur Förderung von Freizeit- und Erholungsmaßnahmen) bei Freizeit- und Erholungsmaßnahmen im Jahr 2001 (durch Jugendamt der Stadt) ermitteln.
- Evaluation der gemeinsamen Gruppenleiter(innen)schulung kommunaler Jugendämter im Rheinisch-Bergischen Kreis (fertiggestellt durch das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach im November 2001).

Das Katholische Jugendamt/ Katholische Jugendwerke Rhein-Berg e.V. wird im Januar/ Februar 2002 eine Fragebogenaktion mit ähnlicher Zielrichtung mit Absolventinnen und Absolventen der Gruppenleitergrundkurse 2001 der Katholischen Jugendarbeit durchführen. Die Ergebnisse werden für den Jugendhilfeplanungsprozess zur Verfügung gestellt.

5.3 Zeitschiene

Die zeitliche Planung sieht wie folgt aus:

Evaluation des Qualitätsmerkmals „Teilnahme geschulter Jugendgruppenleiter“ bei Freizeit- und Erholungsmaßnahmen in kommunaler Förderung im Jahr 2001	Dezember 2001
Fragebogenaktion Kath. Jugendamt/ Katholische Jugendwerke	Januar / Febr. 2002 Ergebnisse: März 2002

Gegenüberstellung, Unterschiede, Gemeinsamkeiten der Schulungskonzepte	Januar 2002
Evaluation der bisherigen „kreisweiten Gruppenleiter/innenschulung“	Bericht fertiggestellt – gemeinsame Auswertung: Frühjahr 2002
Präsentation der Ergebnisse bei den Jugendverbänden und der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG	Juni 2002
Entwurf Konzeptbausteine gemeinsame Ehrenamtler/innen-Schulung – (Baukastensystem) der Jugendverbände und des Jugendamtes in Bergisch Gladbach (evtl. in Kooperation mit Nachbarjugendämtern)	September – Dezember 2002
Durchführung der ersten, neuen Schulung-Bausteine	Frühjahr 2003

6. Entwicklungsmöglichkeiten

Die Verwaltung des Jugendamtes strebt an, über den genannten Planungsauftrag hinaus gemeinsam mit der *Planungsuntergruppe Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit* folgende Ergebnisse zu erzielen:

*Die Jugendverbände in Bergisch Gladbach entwickeln im Rahmen des Austauschs über Qualitätsstandards für Schulungskonzepte **neue Angebote** auch für z.B. zeitlich oder inhaltlich begrenzte Qualifikationsbedarfe.*

Für die Verbandliche (und auch für die Offene) Kinder- und Jugendarbeit ist die Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im aktiven Alter von 16 bis ca. 20 Jahren Funktionen übernehmen, wichtig.

Darüber hinaus eröffnet sich die Möglichkeit, Schulungsangebote nicht nur als „Komplett-Angebot“ zur Erlangung der bundeseinheitlichen Jugendleiter/in-Card zu entwickeln, sondern auch kleinere, spezielle Produkte zu entwickeln, wie z.B.:

- Programmentwicklung für Stadtranderholungen, Wochenendfreizeiten und Ferienmaßnahmen
- Qualifikation für Disc-Jockeys
- Recht in der Kinder- und Jugendarbeit
- „Internet-Führerschein“ – Multimedia-Schulung für junge Ehrenamtliche
- Gruppenspiel- und Theaterworkshops
- Geschlechtsspezifische Jungenarbeit – Mädchenarbeit
- Grenzen – Nähe – Distanz in der Jugendverbandsarbeit

etc.

Hiermit würde ein Fenster für überschaubare, intensive aber thematisch eingegrenzte „Produkte“ eröffnet, das auch die aktuelle Lebens- und Interessenlage von Jugendlichen reflektiert.

Hierzu ist nach Ansicht der Verwaltung des Jugendamtes jedoch die Kooperation zwischen den Jugendverbänden,- einschließlich des Kath. Jugendamtes, dem örtlichen kommunalen Jugendamt und von Jugendämtern im Rheinisch-Bergischen Kreis notwendig.

Die genannten Kooperationspartner haben Interesse signalisiert, eine konkretere Zeitplanung ist noch nicht erfolgt.